

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 36

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPOT

Spritziges

Im Kanton Zürich ist die Abgabe von sterilen Spritzen an Fixer ein Politikum. Um die Unsinnigkeit dieses Verbots zu demonstrieren, brachte ein Kantonsrat in die Sitzung eine Zehnerpackung steriler Spritzen mit, die er für 1580 Lire in einem italienischen Coop-Laden gekauft hatte. *bi*

Flinkes Phantom

Basler Polizisten staunten nicht wenig, als bei einer nächtlichen Radarkontrolle im 50-km-Sektor etwas mit mehr als 60 Stundenkilometern lautlos an ihnen vorbeiflitzte. Das Photo zeigte dann, dass es ein Tandem war, und es stellte sich heraus, dass hintendrauf ein Blinder mitradelte, der für die Behindertenmeisterschaft trainierte... *-r.*

Märchenhaft

Soeben ist im Schweizer Pressewald, zwischen Horoskop und einschlägigen Rufnummern, die 1001. Schlankheitskur angelaufen. *ba*

Kulinarische Sorge

Die Frage der Woche wurde in der Zeitschrift *Das Tier* gestellt: «Was schmeckt Motten am besten?»

Das Wort der Woche

«Triolog» (gehört in der Radiosendung «Religion heute»; gemeint war die gemeinsame Aussprache zwischen Christen, Juden und Moslems). *ba*

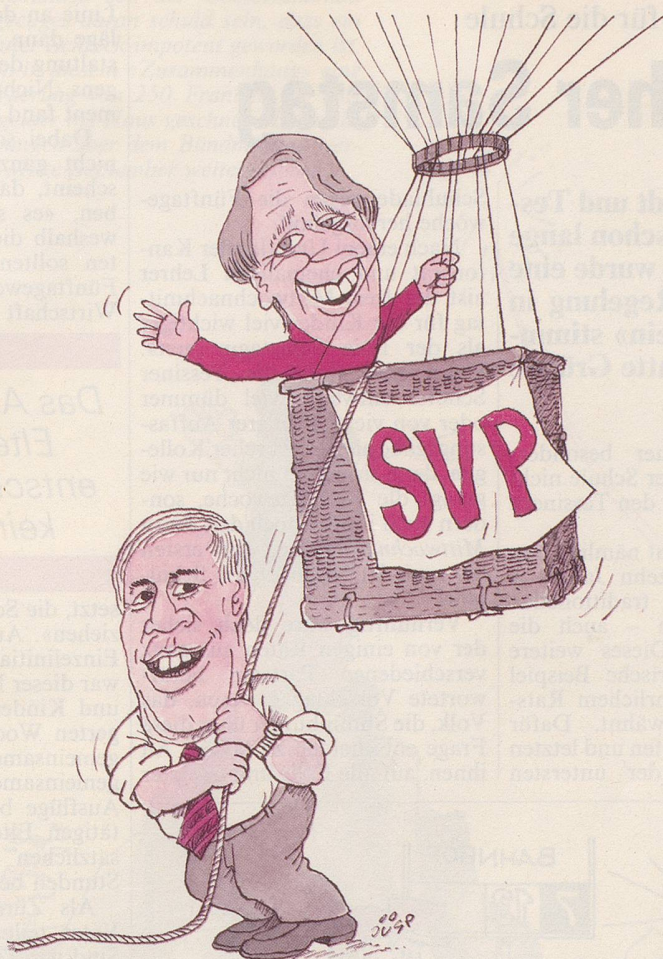
Schwapp

Wir müssen in Kauf nehmen, dass im Vorfeld des Kultur-Urninganges noch eine Flutwelle kultureller Bemühungen über das ahnungslose Volk hereinbricht... *-r.*

Aktuelles Wortbild

«Noch ehe sich die Pulverdämpfe über den aussenpolitischen Fettnäpfen Auberts richtig verzogen haben, leuchtet auf dem Totomat im Bundeshaus sein Swissair-Flug nach Moskau auf.»

(Gefunden im Nidwaldner Tagblatt)



Ogi-Blocher mit »vereinten« Kräften ...

Max und Moritz im Marketing

Wilhelm Busch (1832–1908) wird sich vor Freude im Grab drehen: Rund 80 Jahre nach seinem Tod feiern die bösen Buben fröhliche Urständ. Zugetragen hat sich die Auferstehung im

Von Erwin A. Sautter

Heidiland – weniger bekannt als Oberengadin im Fernost der Schweiz. Der Max McCormack und der Moritz Danuser heckten in einer der letzten noch nicht zu einem Chalet umfunktionierten Alphütte den Plan aus, das Sonnendorf an den Ausläufern des Piz Nair in ein Produkt zu verwandeln, das wie Käse, Uhren, Autos, Kameras, Zigaretten oder Gerstenbrand auf den Markt geworfen werden kann.

Durch eine Agenturmeldung vom 27. August 1986 wird man da

genau aufgeklärt, was sich Max und Moritz vornehmen werden: «Die Vereinbarung mit St. Moritz stellt sicher, dass kein weiterer Ferienort in Europa von McCormack vermarktet werden darf.» Und 17 Zeilen weiter unten: «Ebenfalls gesichert hat sich McCormack die Produktwerbung für die alpinen Ski-Weltmeisterschaften, die 1987 in Crans-Montana VS stattfinden.» Neben San Murezzan, dem mittelalterlichen Wallfahrts-ort mit kohlenstoffhaltiger Eisenquelle, also auch die säuberlich gerodeten heiligen Wälder auf dem Maiensäss über Siders nur noch ein McCormack-Artikel, wie Wimbledon, Flushing Meadows, Bernhard Russi, Sebastian Coe etc.

Grosse Freude nach dem ge-

lungenen Streich von Max und Moritz 1986 wird auch am Sitz der Schweizerischen Verkehrszentrale an der Bellariastrasse 38 in Zürich herrschen, wo man der Sorgen los ist, die Betten von St. Moritz – neben anderen Kurorten – füllen zu müssen. Vielleicht spielt man auch schon mit dem doch keineswegs mehr abwegigen Gedanken, ganz Helvetien – Heidiland also eingeschlossen, ebenso die vom Bundesgericht abgesegneten Rodungen hoch über der Rhone – an McCormack zu verschachern – ebenfalls exklusiv in Europa. (Wer weiss, ob nicht schon die Albanische Verkehrszentrale in Verhandlungen mit der International Management Group steht, die jetzt St. Moritz in ihrer bunten Palette führt ...)